B-8579

Ein neuer Schweizer Volksschriftsteller.

Der zweite Karl May?

Fünf Bände spannendster Abenteuer liegen vor mir. Von dem 48jährigen Schweizer Franz Heinrich Ackermann, dessen Romane in seiner Heimat von jung und alt so verschlungen werden wie vor Jahren, ja heute noch, die Reiseromane von Karl May. Aber Ackermann führt uns nicht nach Amerika, Afrika, Asien. Er führt uns in die Wildnisse der Eiszeit, zu den Siedlungen der Pfahlbauern, macht uns mit der Kultur der Stein- und Bronzezeit bekannt. […]

„Der Jäger von Thursee“ […] „Der Schatz des Pfahlbauers“ […] „Auf der Fährte des Höhlenlöwen“ […] „Kannibalen der Eiszeit“ […] „Der Totenrufer von Halodin“ […]

Unser gedrängtes Referat konnte den fesselnden, dramatisch belebten Inhalt der Romane nur andeuten. Wer dadurch angeregt ein Buch Ackermanns in die Hand nimmt, wird, wie von einem Karl-May-Fieber erfaßt, sicher auch der dankbare Leser aller übrigen Bände werden.

Grazer Volksblatt, Graz. 63. Jahrgang, Nr. 4, 05.01.1930, Seite 13.